

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau
Band: 58 (2015)

Artikel: Eminio Armando Felice De Polo : Taucher beim Elektrizitätswerk Wynau
Autor: Polo, Walter E. De
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eminio Armando Felice De Polo

Taucher beim Elektrizitätswerk Wynau

Walter E. De Polo

Als in den Jahren 1894 bis 1896 an der Aare das Elektrizitätswerk Wynau gebaut wurde, war dies das erste Flusskraftwerk in der Schweiz. Die in der gleichen Zeit entstandenen Krafterke Chèvres GE, Ruppoldingen AG und Thorenberg bei Littau LU waren Kanalkraftwerke. Die Baufirma Siemens & Halske sah sich deshalb in Wynau vor besonderen Aufgaben. Denn während Kanalkraftwerke gebaut werden konnten, bevor Wasser zugeleitet wurde, erforderte ein Flusskraftwerk Arbeiten im und unter dem Wasser. Berufstaucher gab es in der Schweiz Ende des 19. Jahrhunderts noch keine. Eine Tauchausrüstung war erst 1838 von August Siebe in Deutschland erfunden worden. Wurden in der Schweiz Taucher benötigt, wurden sie jeweils für drei bis vier Tage von Firmen aus Norddeutschland bestellt. Mit Reise, Unterkunft und Verpflegung für drei bis vier Mann sowie dem Transport der umfangreichen und teils schweren Ausrüstung war ein Tauchauftrag jedoch immer sehr teuer. Deshalb entschloss sich Siemens & Halske, für das Kraftwerk in Wynau einen eigenen Taucher ausbilden zu lassen und anzustellen.

Die Wahl fiel auf Eminio Armando Felice De Polo. Er war 1876 in Tai di Cadore in den Dolomiten geboren und dort aufgewachsen. Wie viele Italiener war er auf Arbeitssuche in die sich rasch industrialisierende Schweiz gekommen, wo er bei Siemens & Halske eine Arbeit fand. Nun wurde er also nach Hamburg in die Taucherausbildung gesandt, zusammen mit seinem Bruder Arturo als Helfer. Dazu kaufte Siemens & Halske für ihn bei der Firma Ludwig Von Bremen in Kiel eine Tauchausrüstung. Eine Fotografie, die Carl Ruhé aus Langenthal 1899 beim Überwassereinfluss des Kraftwerks Wynau aufnahm, zeigt sie. Sie bestand aus einem Gummianzug mit Messinghelm und Schuhen mit schweren Bleiplatten. Anders als heutige Taucher arbeitete Eminio De Polo also nicht schwimmend, sondern stehend. Die Bleigewichte sollten ihn auch im fließenden Wasser auf dem Grund festhalten. Atemluft bekam der Taucher über

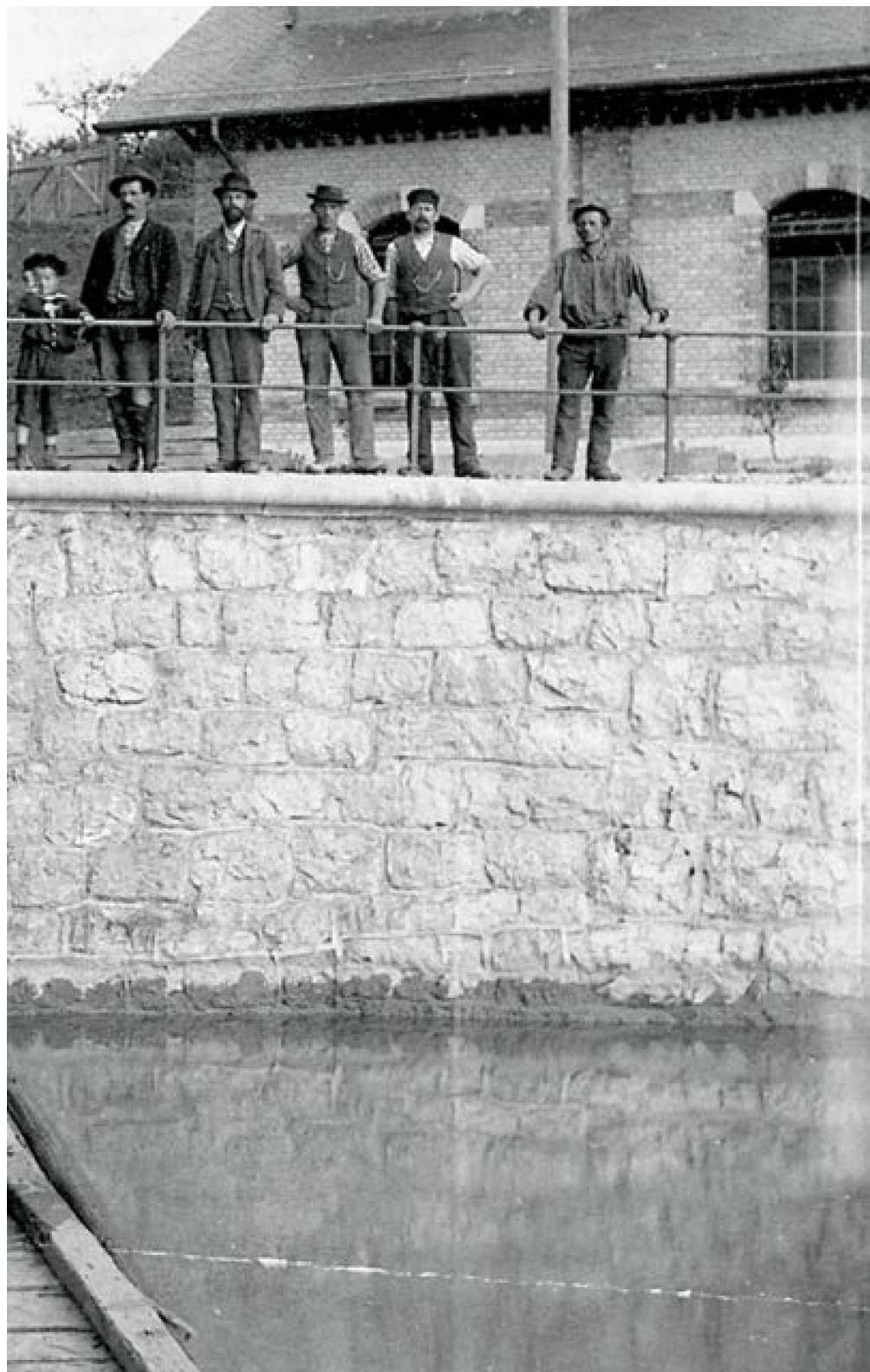
einen Schlauch und eine Pumpe, die am Ufer von zwei Helfern betätigt werden musste. Ein Ausgleichskessel mit Kontrollmanometer sorgte dafür, dass die Helfer den richtigen Luftdruck einhalten konnten. Es musste vom Leiter der Equipe kontrolliert werden. Demonstrativ schaut der Kraftwerksdirektor auf dem Bild von Ruhé deshalb in dieser Funktion auf seine Uhr. Um sich mit der Equipe an Land zu verständigen, hatte der Taucher kein Telefon, sondern bloss ein Seil, an dem beide Seiten ziehen und so abgemachte Zeichen austauschen konnten.

Tauchen, vor allem tauchend arbeiten, war mit dieser Ausrüstung sehr anstrengend. Die Ausrüstung wog rund 70 Kilo, wovon allein je 11 Kilo auf die Schuhe und 16 Kilo auf zusätzliche Gewichte entfielen. Die Beweglichkeit war eingeschränkt, vor allem, wenn das fließende Wasser noch kalt war. Tauchen mit dieser Ausrüstung war deshalb auch sehr gefährlich. Es ist wie eine Ironie des Schicksals, dass Arturo De Polo, der bei den Tauchgängen stets an Land blieb, 1896 beim Baden erkrank, während Eminio sogar seinen Tauchanzug überlebte.

Das Elektrizitätswerk Wynau war 1896 fertig gebaut. 1903 wurde es von der regionalen Aktiengesellschaft EW Wynau AG übernommen, die von Gemeinden der Region gegründet wurde. An die Kraftwerk Wynau AG ging auch die Tauchausrüstung über. Mit der Zeit wurde jedoch der Gummi spröde, zudem wurde der Anzug von der technischen Entwicklung überholt. Es gab inzwischen bessere und sicherere Ausrüstungen und spezialisierte Taucherfirmen in der Schweiz, die das Kraftwerk Wynau für Kontrollen, Revisionen und Unterhaltsarbeiten verpflichten konnte. Deshalb kam der Tauchanzug nach dem Ersten Weltkrieg nicht mehr zum Einsatz. Eminio De Polo wurde bis zu seiner Pensionierung für den Leitungsbau angestellt. Er starb 1951.

Im Laufe der Zeit war in Fachkreisen in der Schweiz bekannt geworden, dass die Kraftwerke Wynau AG einen ausgebildeten Taucher hatten. Eminio De Polo kam deshalb zu Tauchereinsätzen in der ganzen Schweiz, auch beim Bau anderer Kraftwerke, zum Beispiel für ein nicht mehr näher bestimmbares am Doubs. Immer wieder kam es beim Wynauwerk vor, dass Leichen angeschwemmt wurden. Mit diesen hatte die Taucherequipe





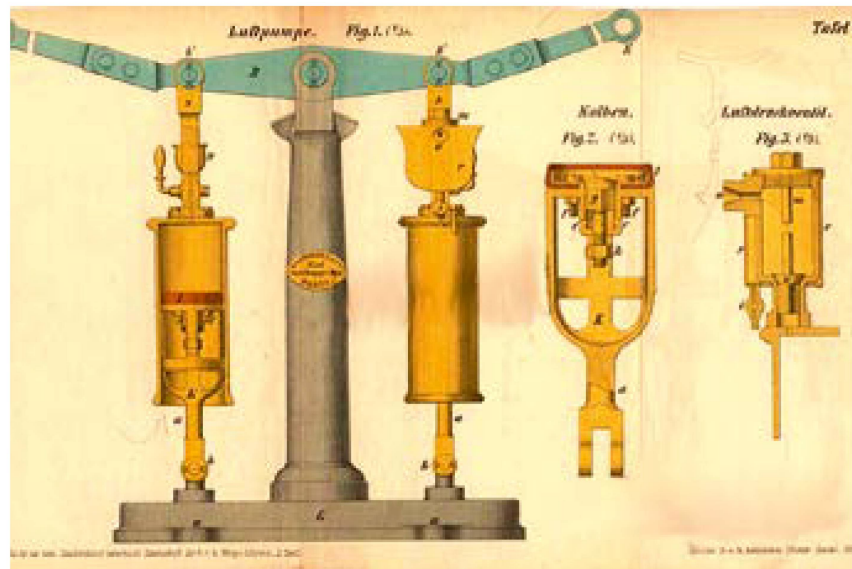
Die Taucherequipe mit Emino de Polo in voller Montur 1899
beim Oberwassereinlauf des
Kraftwerks Wynau.
Foto: Carl Ruhé, Langenthal

jedoch in der Regel nichts zu tun, denn sie blieben an der Wasseroberfläche am Rechen hängen und konnten ohne Taucher geborgen werden. Um so mehr erzählten Eminio de Polo und seine Frau von anderen Bergungen aus Seen und Flüssen, für die er gerufen wurde. Mehrmals war er in Zürich im Einsatz, wo man mit der Zeit bei der Polizei seinen Namen kannte. Ein Einsatz ist ihm besonders in Erinnerung geblieben: Eine Frau hatte ihren Kinderwagen mit ihrem Kind vor einem Geschäft abgestellt, in dem sie einkaufen ging. Sie hatte ihn jedoch zu wenig gesichert, so dass er ins Rollen geriet und über die Ufermauer in die Limmat fiel. Es war Eminio de Polos traurige Aufgabe, den Wagen und das ertrunkene Kind aus den Fluten zu holen. Im Zürichsee waren es vor allem ertrunkene Badende, die seinen Einsatz nötig machten. Aus dem See oder dem Fluss holte er jedoch auch Diebesgut, zum Beispiel Waffen oder auch einmal einen Tresor. Für die Stadt Lugano half er beim Leitungsbau im See; es muss sich um Abwasserrohre gehandelt haben.

Eminio de Polo in seinem Tauchersanzug auf einem Werkbild von Siemens & Halske. Rechts eine Darstellung der Luftpumpe. Fotos: Privatbesitz Verfasser



Nicht bekannt ist, wie die vierköpfige Taucherequipage mit ihrem schweren Gerät jeweils an diese Einsatzorte gelangte, denn selbst motorisiert war sie nicht.



Verschiedene Ansichten des Helms, die Bleischeuhe und Hilfe beim Tauchgang.

